Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 80 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.85, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede. F. H. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: für Einheitszeile bis Kleinzeile einer dreim. Raum 15 Pf. für Anzeigen über 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Samstag, 16. März 1918 — Nummer 64

Die kurländische Herzogskrone.

Der Kurländische Landesrat, der dem deutschen Kaiser die Krone Kurlands angetragen hat, ist zurzeit die verfassungsmäßige Vertretung des Landes, nachdem der alte historische Landtag, der nur aus Großgrundbesitzern bestand, seine Rechte dieser neuen, aus Vertretern aller wichtigsten Berufsstände (Bürger, Geistliche, Klein- und Großgrundbesitzer) bestehenden Körperschaft abgetreten hat.

Wir haben es daher mit einer Kundgebung der gesamten Bevölkerung zu tun, nicht nur des Adels oder der deutschen Bürgerschaft, denn die Vertreter der Bauern sind fast ausschließlich Letten, und auch unter den Bürgern und Geistlichen ist das lettische Element vertreten. Natürlich ist gerade in der nichtdeutschen Bevölkerungsgruppe mit einer gewissen Opposition gegen diese Entschließung zu rechnen, denn es gibt immer noch lettische Nationalisten, denen der Traum eines selbständigen Lettenstaates, unter Vereinigung Kurlands mit Süd-Livland, als erstrebenswertes Zukunftsideal vorschwebt. Diese Volksgenossen sind stark in der Minderheit. Sie waren nämlich für den Zusammenhang mit Rußland als Glied einer allrussischen Föderativrepublik, und die Ereignisse der letzten Wochen auch viele eingeschworene lettische Demokraten davon überzeugt, daß es nicht ratsam ist, sein Schicksal mit einem der völligen Anarchie zutreibenden Staatswesen auf Gedeih und Verderb zu verbinden. Daß aber ein vollständig souveränes, von Rußland wie von Deutschland unabhängiges Lettland undenkbar ist, leuchtet auch den verbohrtesten lettischen Eigenbrödlern allmählich ein. Somit bleibt nur die deutsche Zukunftsorientierung, und mit ihr werden besonders die lettischen Bauern, die in diesem Agrarlande etwa neun Zehntel der lettischen Gesamtbevölkerung bilden, sehr zufrieden sein können, denn sie sind im Gegensatz zum Russen überzeugte Anhänger des Eigenbesitzes und können bei einem engen Anschluß an Deutschland mit einer starken Steigerung des Bodenwertes rechnen.

Gleichzeitig erinnern wir uns des früheren Beschlusses der kurländischen Großgrundbesitzer, ein Drittel ihrer Güter zu den vor dem Kriege gültigen Preisen für die Besiedlung durch deutsche Bauern abzutreten. Wenn auf diesen Ländereien vorwiegend deutsche Kolonisten aus Rußland angesiedelt werden, die als vortreffliche Landwirte und Pioniere deutschen Volkstums bewährt sind, wird diesem Lande mit seiner traditionellen deutschen Kultur auch der Bevölkerungsstamm zugeführt werden, der ihm bisher fehlte: der deutsche Bauer. Schon vor dem Kriege sind durch die Bemühungen deutsch-baltischer Gutsbesitzer etwa 20 000 solcher deutschen Kolonistenbauern in Kurland und Südlivland angesetzt worden. Sie haben sich dort vortrefflich eingelebt. Erfolgt nun ein stärkerer Zuzug dieses selben Volkselementes, so ist die völlige Eindeutschung Kurlands nur noch eine Frage der Zeit. Den Letten bliebe ihr altes Besitztum ungeschmälert erhalten, sie würden auch nicht der Zwangsorganisation unterliegen, aber sie müßten allmählich doch durch Ausgleichung in dem höher kultivierten deutschen Volkselemente aufgehen, hierbei auf die Zustimmung oder die Kritik der Alldeutschen zu achten.

Hindenburg unter alldeutscher Kontrolle.

Am 12. März hat bekanntlich der Generalfeldmarschall v. Hindenburg zu Besprechungen in Berlin geweilt. Diese Nachricht, die für den normalen Staatsbürger nichts anderes bedeuten kann, als daß im Interesse des deutschen Sieges die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls in Berlin notwendig gewesen ist, veranlaßt den Grafen Reventlow in der „Deutschen Tageszeitung" an auffallender Stelle und mit seinem ehrenwerten Namen unterschrieben, zu folgender Zensur:

„Diese Nachricht wird, wie man leider nicht bezweifeln kann, tiefe Beunruhigung hervorrufen. Man wird daraus schließen, daß Verzichtfriedensbestrebungen den Sieg über die deutsche Zukunft davongetragen und sich erfolgreich der notwendigen Entscheidung im Westen entgegengestellt hätten".

„Wir haben nie daran gezweifelt, daß eines Tages auch der Generalfeldmarschall sich die Ungnade der Alldeutschen zuziehen wird. Wenn dies nun aber jetzt geschehen ist, so kann uns das doch nicht abhalten, festzustellen, daß die Anmaßung des Grafen Reventlow, den Generalfeldmarschall unter alldeutsche Kontrolle zu stellen, das Maß des Erträglichen weit überschreitet. Wenn er aber ferner andeutet, daß Hindenburg sich Verzichtfriedensbestrebungen gebeugt hätte und der notwendigen Entscheidung im Westen ausgewichen sei, so gebührt einem derartigen Uebergriff eine Zurechtweisung, die nur schwer mit den Begriffen der landesüblichen Sprache auszudrücken ist. Es versteht sich von selbst, daß alles, was Hindenburg tut, dazu dient, Deutschlands Zukunft zu bauen. Es wäre freilich schlimm, würde der Generalfeldmarschall es notwendig

Das Ultimatum an Holland.

Vor rund zwei Jahren war Holland in Not. Damals, als die Beschlüsse der Pariser Konferenz der Alliierten bekannt wurden, daß man unter Nichtachtung der holländischen Neutralität in die Scheldemündung eindringen wollte, um Antwerpen zu forcieren und den in Flandern kämpfenden deutschen Truppen in den Rücken zu fallen. Aber Holland hat sich nicht unterbringen lassen. Der geplante englisch-französische Anschlag wurde mit der Generalmobilmachung beantwortet, wie ein Mann stand das holländische Volk hinter seiner Regierung und die Entente fand ein Haar in der Suppe und ließ ab von ihrem Plane.

Und wiederum tritt jetzt die Not an Holland heran. Der englische Gesandte im Haag hat im Namen der alliierten Regierungen und der Vereinigten Staaten von Nordamerika von Holland die Auslieferung seines gesamten Schiffsraumes, also seiner gesamten Handelsflotte verlangt und der holländischen Regierung eine Bedenkfrist von 8 Tagen vorgeschrieben. Falls Holland der Aufforderung der associerten Requisition sämtlicher in den amerikanischen Häfen lagernden Schiffe und mit der Beschlagnahme aller in See befindlichen holländischen Schiffe gedroht; ferner soll Holland von jeglicher Zufuhr abgeschnitten werden.

Also ein Ultimatum in aller Form. Holland soll das Schicksal Griechenlands teilen. „Und bist du nicht willig, Gebrauch ich Gewalt!" Es war zu erwarten, daß England, bevor es sich geschlagen gibt, noch im letzten Augenblick verzweifelte Anstrengungen machen würde, um aus dem Sumpf, der unentrinnbar seine Schlinggewächse um seine Füße legt, zu entrinnen. Bis an den Hals reicht England das stinkige Wasser, in das es durch eigene schwere Schuld hineingeraten ist. Die ganze Welt hat es aufgeboten, um Deutschland zu vernichten. Umsonst! Höher und höher stieg der deutsche Siegesaar. Und als der russische Zar Friedensmiene machte, da scheute England nicht davor zurück, ihn hinwegzurevolutionieren. Umsonst! Im Osten ging dennoch strahlend der Friedensstern auf, und zwar an der gesamten Ostfront. Und dieser östliche Frieden bedeutet das Grab von Englands Hoffnung, das Ende des Zweifrontenkrieges. Drohend ballen sich jetzt die deutschen Millionenheere. Nur noch ein Druck auf den elektrischen Knopf, und unter Hindenburgs und Ludendorffs herrlicher Führung werden sie in unwiderstehlichem Siegeslaufe über Flanderns und Frankreichs Fluren dahinbrausen und auch für den Westen den Frieden erzwingen. Und unentwegt beherrscht Deutschland die Meere. Täglich und stündlich sinken Englands Lebensmittel, Englands Industrierohstoffe, England Munition ins Meer. Unentrinnbar sitzt dem stolzen Englands die deutsche U-Bootsfaust im Nacken. Die Ratten sind aus ihren Löchern gekrochen und nagen an Englands Lebensnerv.

Was schert da England das Wohl der kleinen Nationen, wenn es sein Schicksal gilt. Kaltlächelnd ist es über Griechenlands Todesqualen hinweggegangen, wie es in früheren Zeiten die Buren, die Iren, die Inder, die Aegypter erdrosselte. Jetzt ist Holland an der Reihe! Wird es sich beugen. Mit Spannung fragt es eine ganze Welt, deren Augen jetzt auf unsern kleinen Nachbarstaat gerichtet sind, der trotz aller Chikanen bisher ritterlich seine einmal beschlossene Neutralität hochgehalten hat. Wird es sich beugen? Wie wir den holländischen Volkscharakter kennen, wird er das nicht tun. Und das mächtige siegreiche Deutschland wird den niederdeutschen Bruderstamm nicht im Stiche lassen. Was Deutschland für die Ukraine, für Estland und Livland und Finnland tat, das wird es auch für Holland tun. So groß ist die Not in Deutschland nicht, daß wir nicht von unserem Brotgetreide und anderen Lebensmitteln auch noch an Holland abgeben können. Darum Kopf hoch, Holland, und zeige deine sprichwörtliche Besonnenheit! Wir werden Dich nicht verlassen in Deiner Not!

Aus dem europäischen Osten.

Ukraine.

Die Organisation einer ukrainischen Armee.

WB. Wien, 14. März. Wie aus Kiew berichtet wird, organisiert der neue Kriegsminister Lokowsky mit Hilfe deutscher Offiziere eine ukrainische Armee.

See- und Luftkrieg.

Die verödete irische See.

Lord Beresford richtete im englischen Oberhause die Aufmerksamkeit der Regierung auf die ernsten Verheerungen, welche der Tauchbootkrieg unter den zwischen Irland und Großbritannien verkehrenden Schiffen anrichtete und wies auf die Folgen hin, welche die Vernichtungen für die Verpflegung des Landes hätten. Redner betonte, daß die Lage mit jedem Tage ernster werde. Der Grund liege in der ungenügenden Verteidigung. In Westengland werde angenommen, daß Spione in den Docks des Bristolkanals die Tauchbootoperationen förderten. Diese Docks sollten Ausländern unzugänglich gemacht, und außerdem Geleitzüge für den Verkehr in der irischen See eingerichtet werden. Man verliere die Schiffe in einem solchen Tempo, daß, falls dasselbe anhalte, bald keine Schiffe für den Verkehr in der irischen See übrig sein würden. Lytton gab zu, daß die Tauchboote in den letzten zwei Monaten im irischen Kanal besonders tätig, und deshalb die Verluste dort größer gewesen seien als in früheren Zeitpunkten. Aber keine Maßnahmen der Admiralität vermöchten derartige Schiffsverluste ganz zu verhindern, auch sei es eine schlimme Uebertreibung, daß angeblich bald keine Schiffe für den Verkehr in der irischen See übrig sein würden. Die von Beresford anempfohlenen Geleitzüge empfählen sich nicht, weil durch eine Zusammenstellung, sowie Entladung der gleichzeitig einlaufenden Schiffe Zeit verloren würde. Das Gerede von deutschen Spionen sei zurückzuweisen. Es sei eine Verblendung des Publikums, alle Unglücksfälle des Krieges deutschen Spionen zuzuschreiben, welche der Wachsamkeit der Regierung entgingen.

Von unseren Feinden.

England beugt sich keinem Schiedsgericht.

Berlin, 14. März. „Morningpost" vom 6. 3. schreibt: England kann sich mit keiner Völkerliga oder einem Welttribunal befreunden, da dies England unter die Kontrolle des Auslandes bringen würde. Solle England sich beugen, fragt das Blatt, wenn ein Tribunal einen Anspruch Spaniens auf Gibraltar, einen Anspruch Italiens auf Malta, einen arabischen Anspruch auf Aden, einen amerikanischen auf Kanada und einen chinesischen auf Hongkong erhebe?

Englands Faust an Schwedens Kehle.

Malmö, 13. März. „Sydsvenska Dagbladet" schreibt: „Bei einer Versammlung, die in Gotenburg zwischen mehreren bekannten Reedern u. Vertretern der Regierung stattfand, hat, wie „Goeteborgs Morgenpost" erfährt, die Regierung um Abgabe von weiteren 400 000 To. schwed. Tonnage an die Entente gebeten. Die Vertreter der Reedereien stehen einem solchen Vorschlag natürlich bedenklich gegenüber. Es scheint indessen, als ob die Regierung ihre Hände schon im voraus gebunden hätte, und die Handelsflotte Schwedens verschenkt hat, ohne die Besitzer zu fragen. Es werde nämlich angedeutet, daß, wenn die Reeder sich nicht entgegenkommend stellen, die Regierung von dem Enteignungsgesetz Gebrauch machen und die Tonnage zwangsweise requirieren würde.

Bezeichnende Eingeständnisse.

Amsterdam, 14. März. Aus einer der letzten Nummern der „Times" geht hervor, daß Lloyd George und Sir Eric Geddes mit dem bekannten Schiffahrtssachverständigen Lord Pirrie konferierten. „Times" meint, diese Beratung stehe im Zusammenhang mit den schlechten Ergebnissen im Schiffsbau. Der Marinemitarbeiter der „Times" veröffentlicht einen recht pessimistisch anmutenden Artikel, in dem die bezeichnenden Sätze vorkommen: „Es gibt eine gewisse Grenze, unter welche der gesamte Handelsschiffsraum nicht sinken darf. Unsre Tonnage ist schon soweit gesunken, daß die ganze Bevölkerung darunter zu leiden hat. Er darf nicht soweit sinken, daß der Mindestbedarf der Nation nicht mehr befriedigt werden kann."

Die Schuld der Alliierten an Amerika.

WTB. Amsterdam, 13. März. Ein hiesiges Blatt erfährt aus Neuyork, daß die Vereinigten Staaten den Alliierten bisher insgesamt 4679 Millionen Dollars geliehen haben. Davon entfallen auf England 2250 Millionen, auf Frankreich 1440 Millionen, auf Italien 550 Millionen, auf Rußland 325 Millionen, auf Belgien 93 400 000, auf Kuba 15 Millionen, auf Serbien sechs Millionen Dollars.

Volos Berufung verworfen.

Amsterdam, 13. März. Reuter meldet aus Paris: Die Berufung von Volo und Crochere ist verworfen worden. Volo wurde bekanntlich am 14. Februar zum Tode und Crochere zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Amerikaner gegen Franzosen.

Basel, 13. März. Wegen des herrschenden Nahrungsmangels kam es in Roy zu einem Aufstand, an dem sich auch die im Rüstungsbetriebe abkommandierten Soldaten beteiligten. Im Verlaufe der Unruhen wurden stürmische Rufe nach sofortigem Frieden laut. Zur Niederwerfung des Aufstandes wurde amerikanisches Militär aufgeboten.

Immer neuer Pump von Amerika.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Kuba einen Kredit von 15 Millionen Dollar gewährt, um die Insel in ihren Kriegsvorbereitungen zu unterstützen. England erhält eine neue Anleihe von 200 Millionen Dollar.

Die Aufgaben Japans und Amerikas.

Genf, 14. März. Ueber die östlichen Fragen äußerte sich Minister Pichon. Falls es Deutschland gelinge, seiner Machtpolitik im Orient Dauer zu verschaffen, so wäre es vorbei mit dem politischen, militärischen und wirtschaftlichen Gleichgewicht in Europa. Was Rußland angehe, so hoffe die Entente, in den gesund gebliebenen russischen Volksteilen die Quelle zur Neubelebung seines Verbündeten zu finden. Bei dieser Aufgabe werde Japan eine ausschlaggebende Rolle spielen. In diesem Sinne habe Japans Stunde tatsächlich geschlagen. Amerika falle die Aufgabe zu, die wirtschaftliche Durchdringung Rußlands durch Deutschland durch eine Gegenoffensive zu beantworten.

Vom Frieden.

Vor dem Friedensschluß mit Rumänien.

WB. Berlin, 13. März. Nach der „Nat.-Ztg." reiste am Sonnabend ein bulgarischer Unterhändler von Cotroceni nach Jassy, um die rumänische Regierung und König Ferdinand über die letzten Vorschläge des Vierbundes zu unterrichten. Unter diese Forderungen fallen insbesondere die von Oesterreich-Ungarn geforderten Grenzberichtigungen. Gestern traf der bulgarische Diplomat wieder in Cotroeni ein, wo heute eine Plenarsitzung stattfindet. In dieser wird die Dobrudschafrage behandelt. Der Standpunkt der Mittelmächte in dieser Frage ist unverändert. Die bisherigen Konferenzen sind in versöhnlichem Sinne gehalten und verlaufen weit freundlicher als die Verhandlungen in Brest-Litowsk. Widerspruch seitens Rumäniens finden hauptsächlich die wirtschaftlichen Forderungen der Mittelmächte. Die allgemeine Auffassung über die Aussichten eines endgültigen Friedens sind günstig; man glaubt, daß höchstens noch vier Sitzungen bis zum Abschluß des Friedens nötig sein werden.

Die französische Presse vom 9. März betrachtet den Friedensschluß Rumäniens mit den Mittelmächten als ein Zwischenspiel. Erst die allgemeine Friedenskonferenz werde die Verhältnisse im Osten regeln. — „Home libre" betont, die Entente könne aus dem Friedensvertrage mit Rumänien ersehen, auf welche Art Preußen die Alliierten zu behandeln beabsichtige. Zahlreiche Blätter werfen die Frage auf, wie die Beziehungen zwischen der Entente und Rußland sich jetzt gestalten werden. — „Echo de Paris" verlangt eine Verdoppelung der Tätigkeit der Diplomatie und der Ententevertreter in Rußland auf der Grundlage völliger Verleugnung der Bolschewiki und in enger Fühlungnahme mit den ententefreundlichen Russen. Ferner befürwortet das Blatt die Ausgabe von Papiergeld in Rußland, das von den Ententeregierungen garantiert werde. Die transsibirische, die transkaukasische und die transkaspische Eisenbahn sollten beschlagnahmt werden. In Wladiwostok sollte die Entente Lagerhäuser errichten. In Paris und London sollten Direktionsbureaus für russische Angelegenheiten geschaffen werden, denen alle Ententeagenten in Rußland zu unterstellen seien.

Tiroler Forderungen.

WTB. Wien, 14. März. Die Blätter melden aus Innsbruck: Die vier deutsch-tiroler Landesparteien haben eine Entschließung angenommen, worin gemeinsames Vorgehen mit dem Deutschen Reich in Krieg und Frieden gefordert und es als für die Tiroler Deutschen gegenüber Italien besonders wichtig erklärt wird, daß durch Herstellung einer Tirol besser schützenden Grenze am Rande der Südalpen, mit der Einverleibung der alten deutschen Gebiete, Dreizehn Gemeinden, Sieben Gemeinden, Bladen und Zakre, sowie durch Auferlegung eines ausgiebigen Kriegskostenersatzes Italien für den beispiellosen Verrat und Treubruch bestraft und von ähnlichen tückischen Ueberfällen in Zukunft abgeschreckt werden müsse.

Deutschland.

Anfrage im Reichstag zum Schutz der Landsturmleute.

Berlin, 13. März. Abgeordneter Müller-Meiningen legte folgende Anfrage dem Reichstag vor: Ist es richtig, daß folgender Kommandanturbefehl ergangen

ist? Sämtliche auf den Geschäftszimmern der Kommandantur beschäftigten Militärpersonen, sofern sie dem Landsturm angehören, haben sich bis zum 22. Februar 1918 schriftlich zu erklären, ob sie mit einer Zurückhaltung im Dienst auf die Dauer von mindestens vier Monaten von der Demobilmachung ab einverstanden sind. Die Erklärungen sind von den Abteilungsvorständen zu sammeln und bis zum 23. Februar Abteilung La einzureichen. Leute, die sich nicht einverstanden erklären, werden unverzüglich dem Frontdienst zugeführt und durch andere ersetzt. gez. Thiemig, Generalmajor und Lagerkommandant."

Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um einen solchen ungesetzlichen Druck auf Landsturmleute zu beseitigen?

Berlin, 14. März. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Veranstaltung von Lichtspielen zugegangen, der an die gewerbsmäßige Veranstaltung von Lichtspielen vom 1. März ab die Erlaubnis knüpft und für Zuwiderhandlungen Geldstrafen oder Haft vorsieht.

Die Verhältnisse des selbständigen Mittelstandes im Reichstage.

Berlin, 13. März.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Zentrums betreffend die

wirtschaftlichen Verhältnisse des selbständigen Mittelstandes.

im Handwerk, Kaufmannsstand und in der Kleinindustrie.

Staatssekretär Freiherr von Stein erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Irl (Ztr.): Insbesondere das Handwerk zeigte in den letzten Jahren Zeichen eines neuen Aufschwungs; da kam der Krieg dazwischen und brachte viel Elend über diese Kreise. Nicht nur für den selbständigen Mittelstand haben wir Interesse; der Krieg hat den besten Beweis dafür erbracht, daß alle Stände in unserem Wirtschaftsleben gleichberechtigt sind und von uns vertreten werden. Er hat auch bewiesen, daß die Kleinbetriebe ebenso notwendig sind, wie die großen Betriebe, und diese zu schützen, haben wir alle Veranlassung Die wohlwollenden Vorsehungen der Reichsleitung müssen zur Tat werden. Die Erhaltung des Handwerks ist für Stadt und Land eine Lebensnotwendigkeit. In den Großbetrieben werden keine Handwerker erzogen, wo jahraus, jahrein Teilgegenstände hergestellt und die Menschen zu Maschinen herabgedrückt werden. Leben und leben lassen, muß Grundsatz bleiben. In Kleinwerkstätten muß der vorwärtsstrebende Handwerker ausgebildet werden. Das amerikanische Wirtschaftssystem, wie es auch Walther Rathenau vertritt, wäre für Deutschland ein Unglück. Durch die Kriegsgesellschaften ist dem Handwerk unendlicher Schaden zugefügt worden. Was jetzt vom Kriegsamt durch Stillegung der Betriebe verdorben wird, wird vom Reichswirtschaftsamt kaum wieder gut gemacht werden können. Schaffung von Arbeitsgelegenheit, Rohstoffen und Krediten ist notwendig, um den Mittelstand zu retten. (Beifall.)

Staatssekretär Frhr. v. Stein: Die Regierung verkennt nicht die schwierige Lage des gewerblichen Mittelstandes. Ein Programm zur Behebung der Mißstände kann noch nicht vorgelegt werden. Hier spielt die Frage des Mangels an Rohstoffen und Arbeitskräften eine große Rolle. Soweit es möglich war, ist dafür gesorgt worden, daß stillgelegte Betriebe von den weiterarbeitenden entschädigt werden. Die Hauptfrage ist die, daß die kleinen Betriebe möglichst bald wieder aufgenommen werden können. Was die Regierung hierbei tun kann, wird geschehen. Darüber hinaus kann ich erklären, daß weitere Stillegungen von handwerksmäßigen Betrieben großen Umfanges nicht mehr erfolgen werden. Wo es notwendig werden sollte, werden die zuständigen Stellen vorher befragt werden, um unnötige Schädigungen zu vermeiden. Wir wünschen, daß alsbald Rückkehr zur Freiheit des Handels und Verkehrs wieder eintreten kann. Neben der Rohstoffbeschaffung kommt die Frage der Beschaffung von Arbeitskräften beim Handwerk in Betracht, speziell die Heranziehung des Nachwuchses. Schon vor dem Kriege ist über diese Frage verhandelt worden. Notwendig wird die Revision der Gewerbeordnung sein. Nach dem Kriege 1870-71 wurde die für die damaligen Verhältnisse ansehnliche Summe von 12 Millionen für das Wiederbeleben des Handwerks aufgewandt. In welchem Umfange es jetzt möglich sein wird, steht dahin. Wir verfolgen die Entwicklung der Angelegenheiten des Mittelstandes mit Aufmerksamkeit und wünschen, einen gesunden und lebensfrohen Mittelstand zu erhalten. Die Regierung ist entschlossen, an ihrem Teil zu helfen, die Wunden zu heilen, die dem Volkskörper durch den Krieg zugefügt worden sind. Von dieser Aussprache erhoffe ich wichtige Fingerzeige für die Regierung.

Auf Antrag des Abg. Gröber (Ztr.) findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Brühne (Soz.): Nach Beendigung des Krieges werden die eingezogenen Handwerker sich in Massen der Sozialdemokratie anschließen. Der Krieg besorgt die Vernichtung des Kleingewerbes. Den Konkurrenzkampf gegen das Großkapital wird der Kleinbetrieb nicht durchführen können.

Abg. Dr. Doormann (Vp.): Die Parteien sind sich einig darüber, daß dem Mittelstand geholfen werden muß, uneinig nur über die Mittel. Dem Handwerk müssen nicht nur von Heer und Marine Aufträge gegeben werden, sondern auch von anderen großen Verwaltungen. An Organisationen fehlt es dem Handwerk nicht. Neben die beruflichen Organisationen müssen die wirtschaftlichen treten. Von den vorhandenen Rohstoffen muß ein angemessener Teil dem Handwerk zugeführt werden. Der freie Handel muß sobald als möglich wieder in seine Rechte treten.

Abg. Lützel (Natl.): Dem Handwerk gegenüber genügt die finanzielle Hilfe des Reiches nicht, es muß für Rohstoffe gesorgt werden, für deren Beschaffung in den Friedensverträgen besondere Bestimmungen zu treffen sind. Ferner muß die Beschaffung von Werkzeugen und Maschinen beachtet werden. Für die Rohstoffbeschaffung müssen dem Handwerk angemessene Kredite, sowie möglichste Gewährung von Darlehen bewilligt werden. Für die Heeres- und Marineverwaltung sowie die sonstigen Reichsbetriebe müssen direkte Lieferungsverträge an das Handwerk gegeben werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. März 1918. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die tagsüber schwache Artillerie-Tätigkeit verstärkte sich vor Anbruch der Dunkelheit in verschiedenen Abschnitten. Während der Nacht lebte sie in Verbindung mit eingenen und feindlichen Erkundungs-Vorstößen vorübergehend auf.

Front des deutschen Kronprinzen.

Die Blendstelle der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Zerstörungsfeuer lag von Mittag an auf unseren Stellungen nördlich und nordwestlich von Prosnes.

Starke französische Abteilungen in breiter Front versuchten westlich und nordwestlich von der Straße Thuizy-Nauroy in unsern vordern Gräben Fuß zu fassen. Im übrigen wurden sie im Nahkampf zurückgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer hielt tagsüber gesteigerte Feuertätigkeit an.

Osten.

Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Ganel und Kiew nach Bachmatsch führende Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen zerstreut. Bachmatsch wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 14. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Aermel-Kanal, fügten unsere U-Boote dem Gegner wiederum einen Verlust von

20 000 Br.-Reg.-To.

Handelsschiffsraum zu. Alle versenkten Dampfer, darunter 3 wertvolle Schiffe von 4- bis 5000 Br.-Reg.-To., waren bewaffnet und größtenteils stark gesichert.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus der Provinz.

Bottrop, 13. März. Unter dem dringenden Verdacht, bei den jüngsten Streikunruhen in Moabit den Schutzmann Henser in Berlin erschossen zu haben, ist der Bäckergeselle Georg Scharf hier im Hause Aegidistraße 161 von zwei Berliner Kriminalbeamten verhaftet worden. Er war bei einem Bäckermeister in Berlin in Stellung, wurde aber arbeitslos, als diesem wegen Mehlschiebungen das Geschäft geschlossen wurde.

* Horst, 12. März. Eine nicht gerade angenehme Ueberraschung erlebte ein hiesiger alleinstehender Bergmann, der, als er morgens zur Arbeit ging, sein Haus offen ließ, damit die von ihm bestellte Arbeitsfrau zur Verrichtung der notwendigsten Arbeiten freien Eingang hatte. Als die Frau die Wohnung betrat, waren inzwischen sämtliche Möbel gestohlen worden.

* Rees, 13. März. Die Leiche einer unbekannten weiblichen Person im Alter von 26 bis 30 Jahren wurde im Rhein gelandet. Die Tote hat dunkles Haar; sie war u. a. bekleidet mit einem gestreiften Ueberrock und niedrigen Schnürschuhen.

* Cleve, 13. März. Ein Brand äscherte in der Nacht zum 5. Februar das Anwesen des Kotters R. Gipmann in Moyland ein, wodurch ein Schaden von rund 20 000 Mark entstand. Es soll Rachekt vorliegen.

* Essen, 13. März. Rund hundert Personen sind in Untersuchung wegen Schwindeleien mit Lebensmittelkarten usw., darunter auch Angehörige der städtischen Personals.

* Düsseldorf, 13. März. Am 3. April wird hier ein kaufmännischer Kursus für kriegsverletzte Offiziere und Offiziersaspiranten beginnen, der allgemein wirtschaftliche Belehrung und kaufmännische Fachkenntnisse vermitteln, sowie in die Verwaltungstechnik und das Versicherungswesen einführen soll. Seine Dauer beträgt 5 Monate, der Kostenbeitrag für jeden Teilnehmer 180 Mark. Anmeldungen sind an den deutschen Hilfsbund für Kriegsverletzte Offiziere, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 104, zu richten.

Mit Gott in gemeinsamer Arbeit zum Sieg und Frieden.

(Fortsetzung.)

Eine zweite Hauptaufgabe

besteht in der Sorge um die Beschaffung der allernotwendigsten Düngemittel. Wie ist eine Produktionsvermehrung möglich ohne Vorhandensein der nötigen Pflanzennährstoffe! Milchkühe ohne bestes Heu und Kraftfutter liefern keine Milch. Kühe mit 25 Liter Anfangsleistung gehen in 14 Tagen auf 15 und 10 Liter herunter. Das alles kann der Nichtlandwirt kaum fassen. Mit unseren Pflanzen hat es genau dieselbe Bewandtnis. Wo im Boden die nötige Nahrung fehlt, muß die Pflanze verkrüppeln und die Ernte eine geringe werden. Infolge der gedrückten Verkehrsverhältnisse fehlt es an der rechtzeitigen und ausreichenden Beschaffung auch der allernotwendigsten Kunstdüngemittel, während der infolge der ungeheuren Munitionsfabrikation entstandene Mangel an schwefelsaurem Ammoniak für die Volksernährung des kommenden Jahres eventuell sogar verhängnisvoll werden kann. Es ist deshalb kaum zu fassen, daß es, wie bereits im vorigen Jahre durch Wort und Schrift erwähnt, noch immer Leute gibt, die so wenig Ueberlegung und praktisches Verständnis für landwirtschaftliche Dinge haben, daß dieselben auch heute noch der Ausdehnung und Beackerung von Neukulturen das Wort reden. In Friedenszeiten sind derartige Bestrebungen stets lobend anzuerkennen,. Wer aber heute, wo es darauf ankommt, rasch und mit wenig Dünger und Kraftaufwendung zu produzieren, für Neukultivierung schwärmt, ist unbewußter Weise ein „schlechter Retter in der Not". Unser Grundsatz muß sein, nicht wie jetzt alle Welt glaubt, möglichst viel Land zu bebauen, Parks, Blumenbeete, Bahnschutzstreifen, öde Heiden und Moore in Garten- und Ackerland umzuwandeln und sogar dem Kartoffelbau dienstbar zu machen, sondern im Gegenteil mit dem noch vorhandenen bißchen Dünger und der noch vorhandenen geringen Arbeitskraft

auf kleinster Fläche größte Erträge

zu erzielen. Nur das ist wirkliche Kriegssparsamkeit und lohnende Kraftausnutzung. Alles übrige ist heute, wo man darauf sinnen muß, schnell zu wirken, keine Kraft zu verzetteln und unlih zu verbrauchen, vom größten Uebel. Durch verkehrte Zusprüche und Ratschläge vom „grünen Tisch", selbst, wenn sie gut gemeint sind, sollen praktische Landwirte sich nie beirren lassen, da solches unter Umständen dem ganzen deutschen Volk bei der herrschenden Lebensmittelknappheit zum größten Uebel werden könnte.

Genau dasselbe Urteil ist zu fällen über verschiedene Neuerungen auf dem Gebiete des Pflanzenbaues. Alle nicht erprobten und mit Umständlichkeiten verknüpften Aenderungen im landwirtschaftlichen Betriebe, die möglicherweise zu einer Enttäuschung führen könnten, müssen unbedingt unterbleiben wegen der Gefahr, die bei etwaigem Mißlingen unserm notwendigen Durchhalten dadurch erwachsen würde.

Das Sprichwort: „Schuster bleib bei deinem Leisten", hat niemals mehr Geltung gefunden, ist aber doch kaum jemals so wenig beachtet worden, wie in dem gegenwärtigen Kriege. Der Kaufmann ist Landwirt, der Verwaltungsbeamte ist Kaufmann geworden, sowie auch verschiedene andere Berufsklassen sicherlich nicht zum Wohle des Staates ihre Rollen gewechselt haben. Nur so ist es zu erklären, warum gerade bei der Versendung und Behandlung der abgelieferten Produkte so schwere Fehler gemacht und größere Mengen Lebensmittel dem Verderben anheimfallen sind. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen,

alles will gelernt und verstanden sein;

jeder Lehrling zahlt Lehrgeld. Um unsere Volksernährung stände es um 50 Prozent besser, wenn jeder Mann an seinem Platze, wohin er gehört, geblieben und hier seine Kräfte und Fähigkeiten zur Geltung gebracht hätte.

Hoffentlich halten wir jetzt Umkehr. Was war, braucht nicht zu bleiben, und was nicht war, kann noch werden. Noch ist es Zeit.

Vergessen wir Landwirte jedoch über alles Schimpfgerede nicht unsere eigene Aufgabe. Es hieß vorhin, daß besonders der käufliche Stickstoffdünger, das Ammoniak, so knapp sei. Umsomehr ist auf verfügbare Ersatzmittel Bedacht zu nehmen. Mit allen stickstoffhaltigen Abfällen, sowie mit Kompost, Jauche und Stallmist ist sorgsam hauszuhalten. Man verwende sie nur zu den allernotwendigsten Gewächsen, wie Gemüse, Kartoffeln und solchen Pflanzen, bei denen sich ihre Verwendung erfahrungsgemäß am raschesten, sichersten und in vollkommenster Weise lohnt, wie solches in erster Linie auch bei den Blattgewächsen, am frühesten Gemüsen der Fall ist. Da Mai und Juni die schlimmsten Monate für unser Durchhalten sein werden, so ist, soweit das vorhandene Saatgut reicht, ein vermehrter Anbau der Frühgemüse, wie Stengelrüben, Melde, Salat, Spinat u. dergl. durchaus notwendig. Was uns sonst als eine kleine, nebensächliche Sache erschien, kann in diesem letzten Kriegsjahre von größter Wirkung sein, weshalb letztere Mahnung nicht allein den bisherigen Stadt- und Gemüsegärtnern, sondern vor allen Dingen auch den Landwirten gelten muß.

Um unsere Garten- und Ackerböden bei geringerer Kunstdüngergabe oder bei der Einverleibung eines weniger gehaltvollen Stalldüngers doch noch verhältnismäßig produktiv zu machen, ist zweierlei zu beachten. Erstens darf der Boden vor allen Dingen nicht mit Spaten oder Pflug bearbeitet werden, bevor er wieder genügend abgetrocknet ist. (Forts. folgt.)

Aus der Heimat.

Bocholt, 16. März.

Vor einem Jahre.

16. März 1917. Vergebliche französische Angriffe bei Monastir. — Blutige Revolutionenskämpfe bei Moskau.

Das Eiserne Kreuz

2. Klasse erhielt der Füsilier Roty Grenadier-Regt. 5, Füsilier-Batl. 12, aus Bocholt, Dingerloer Chaussee.

Befördert

wurde zum Sergeanten der Unteroffizier Johann Kühlewey, Marienstraße 36, hier.

Rasensport.

Sonntag nachmittag 4¼ Uhr findet auf dem Sportplatz Gut Hünting einn Meisterschaftsspiel statt. Näheres siehe Anzeige.

Speisemöhren.

Die Bevölkerung sei auf die sich jetzt bietende Gelegenheit zum Bezuge vorzüglicher Speisemöhren hingewiesen. Die Verwendung von Möhren ist ein gutes Mittel zur Streckung der Kartoffelbestände, damit in den gemüseknappen Monaten größere Kartoffelmengen zur Verfügung stehen. Soweit der Vorrat reicht, werden Möhren in unbeschränkter Menge abgegeben. Die Bezahlung hat im Lebensmittelamt, Kirchstr. 5, Zimmer 6 zu erfolgen, die Abholung am städtischen Schlachthofe.

)(Sport, 15. März. Herr Lehrer Kamp von hier, Fliegerleutnant in einem Bombengeschwader, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Kl. und des Fliegerabzeichens, ist am 12. Februar bei einem Nachtflug schwer verunglückt und nach vierwöchentlichem Krankenlager am 11. März in einem Feldlazarett gestorben. Die Leiche wird in der Heimat Emstetten beigesetzt werden. Leutnant Kamp stand vor seiner freiwilligen Meldung zur Fliegertruppe lange im Landwehr-Inf.-Regt. 382, bei dem viele Bocholter waren, die sich seiner Fürsorge in besonderer Weise zu erfreuen hatten und die ihm in echt kameradschaftlicher Treue zugetan waren. Die Gemeinde Sport hat nunmehr bereits 3 Lehrer im Kriege verloren, da auch die früheren Lehrer Herr Lamprecht und Herr Niehäuser bereits gefallen sind. Herr Lehrer Maas, der längere Zeit vor dem Kriege hier tätig war und augenblicklich als Leutnant in einem Inf.-Regt. steht, hat sich von einer schweren Verwundung soweit wieder erholt, daß er nach dem Kriege sich wieder seinem Berufe widmen kann.

Neueste Telegramme.

WTB. Berlin, 15. März. (Drahtb.) Laut einer Bekanntmachung des Bulgarischen Kriegsministeriums sollen sich die in Deutschland aufhaltenden im 43. Nabor (Jahrgang) angehörenden Bulgaren nicht zur Musterung vor den Nabora-Commis melden, sondern sie sollen zu dem Zeitpunkt, zu dem auch ihre Altersgenossen daheim sich zu stellen haben, sich nach ihren Heimatgemeinden begeben und dort vor dem lokalen Commis erscheinen.

WTB. Rotterdam, 14. März. (Privattel.) „De Maasbode" erfährt von vertrauenswürdiger Seite, daß demnächst 15 niederländische Dampfer, die in nordamerikanischen Häfen liegen, eine Reise nach Südamerika und zurück unternehmen werden.

WTB. Wien, 15. März. (Drahtb.) Der Ukrainische Wirtschafts-Delegator ist nach Kiew zurückgekehrt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. März 1918.

Liebfrauen.

Feier des ewigen Gebetes.

6 Uhr Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes, 6,30 Uhr Hochamt, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen, 10 Uhr Levitenhochamt.

Betstunden: 11 bis 11,30 Uhr die Bauerschaften Stenern u. Hohenhorst, 12 bis 12,30 Uhr die Knabenmittelklassen, 12,30 bis 1 Uhr die Mädchenmittelklassen, 1 bis 1,30 Uhr die Mädchenoberklassen, 1,30 bis 2 Uhr die Knabenoberklassen, 2 bis 3 Uhr der Herz-Jesu-Verein, 3 bis 3,30 Uhr die Mar. Jungfrauen-Kongregation, 3,15 bis 4 Uhr das kath. Kreuzbündnis, 4 bis 4,30 Uhr der Mütter-Verein, 4,30 bis 5 Uhr der Arbeiter-Verein St. Paulus, 5 bis 5,30 Uhr die Mar. Jünglings-Sodalität, 5,30 bis 6 Uhr der Arbeiterinnen-Verein, 6 Uhr Schlußandacht (Komplet, Litanei, Prozession, Te Deum).

Ein Pater hilft am Samstag von 2 Uhr ab und Sonntag morgen im Beichtstuhle aus.

Bei den hl. Messen und Anbetungsstunden wird eine Tellerkollekte abgehalten für die Ausschmückung der Liebfrauenkirche.

7,15 Uhr haben die Schulentlassenen und die Kinder der Schule am Kreuzberge, soweit sie Ostern nicht entlassen werden, gemeinsame hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr ist Vorbereitung.

7,45 haben die Kinder, die zu Ostern entlassen werden, Ansprache und Ablegung der Taufgelübde. Die gemeinsame hl. Kommunion ist in der hl. Messe, die etwas nach 8 Uhr beginnt.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Kreuzes. 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt und Bittandacht. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Die Kinder, welche jetzt zu Ostern entlassen werden, haben bei der 8-Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion. Die Feier beginnt um 8 Uhr mit der Erneuerung der Taufgelübde. Die Eltern dieser Kinder werden gebeten, an der Feier teilzunehmen.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe, 4 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 8 Uhr hl. Messe, 4 Uhr Andacht.

(Gymnasium). 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, 9 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Andacht.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag 6,30 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion (Osterkommunion), Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Die Kommunionkinder, die Ostern aus der Schule entlassen werden, haben am Sonntag 8 Uhr ihre gemeinschaftliche hl. Osterkommunion; sie sind dazu versammelt in der Kirche 7,30 Uhr, um nach der Ansprache ihr Taufgelöbnis zu erneuern.

Rhede, 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe; gemeinschaftl. Kommunion der Schulen zu Büngern, Crommert u. Krechting, sowie der Mitglieder der Jünglingssodalität, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2,30 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag ist 8,30 Uhr ein feierliches Hochamt zu Ehren des hl. Joseph. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

St. Klara. Dienstag 5,15 Uhr Antoniusandacht.

St. Joseph. Dienstag, den 19. März, am Josephstage, 7,15 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Kirchenpatrons.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag morgen 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Mittwoch abend 8 Uhr Missionsandacht.

Kriegerverein Rhede.

Am Mittwoch morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum **Seelenamte** für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Musketier

Johann Eising

aus Vardingholt.

Der Vorstand.

Zentralverband christl. Textilarbeiter.

Ortsgruppe Rhede.

Am Dienstag, dem 19. März, abends 8 Uhr,
bei **Heinrichs:**

Wichtige Mitglieder-Versammlung

zur Besprechung der gegenwärtigen Lage u. der Volksversicherung in Verbindung mit der 8. Kriegsanleihe.

Alle Mitglieder (auch Frauen) sind hiermit frdl. eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.



Kaninchen-Zucht-Verein.

Sonntag, den 17. März, punkt 11 Uhr (im Vereinslokal)

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Beschluß betr. Deckstation.

Der vom Verein angekaufte BR. Rammler wird zur Besichtigung im Vereinslokal ausgestellt.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Dr. Rd. Meier's Sanatorium.
Bremen, Rotenburger Str. 1
Spezialbehandl. v. Hautkrankh.

Lupus, anh. Krebs

Frossflechte, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwüre ohne Operation, ohne Bestrahlung nach eigener langjähr. erprobt. Methode. Ausführl. Prospekt kostenlos. Rad. uminstitut.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebt. Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den **Verlag der Vermiet.- u. Verkaufszentrale Köln a. Rh.,** Friesenplatz 16.

Kontrollkassen National

Scheckdrucker gesucht gegen bar. Offerten unter **J. N. 7772** an die **Geschäftsstelle d. Ztg.**



Kaufe
laufend
Ziegen, Enten, Hühner Hähne und Tauben,
gutgenährte Tiere zur Zucht und zum schlachten.
Rudolf Reidl, Dresden-A.,
Hermsdorfer Str. 13.



Ia. Rauchtabak-Ersatz

wohlriechend und bekömmlich 5 Pakete 5 Mk., 10 Stück 9,25 Mk. 25 St. 21,25 Mk., 50 Stück 40 Mk. Gew. à 100 Gr., Porto Verp. 1 Mk. Vers.-Nachn. **Minden, Hamb. 13**





Nehme für meine Weide in der Küllve am Burloer Deich für diese Weideperiode noch

Vieh

an gegen mäßigen Preis.
Anmeldung bis Ende März bei **Anton Essing.**

Joseph Schwarz,
Raesfeld.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 3. Juni 1918, vormittags 10½ Uhr** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden die im Grundbuche von Bocholt Blatt 871 (eingetragener Eigentümer am 15. Februar 1918, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Wirt Johann Gerhard Bernhard Döink zu Bocholt) eingetragenen Grundstücke lfde. Nr. 1, 2, 3, 4, Gemarkung Bocholt,

Flur 9 Nr. 550/23, Straße, Nobelstraße, 8 qm
„ 9 „ 551/23, Hofr., groß 1,26 a mit a) Wohnhaus Realschulstraße 8, 560 Mk. Nutzungswert,
„ 9 „ 552/23, Hofr., groß 2,38 a mit b) Wohnhaus mit Anbau Realschulstraße 6, 790 Mk. Nutzungswert,
„ 9 „ 553/23, Straße, Gartenstraße, 7 qm,

Grundsteuermutterrolle Art. 137, Gebäudesteuerrolle Nr. 4145 und 294.

Bocholt, den 9. März 1918.

Königl. Amtsgericht.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, 14. März 1918.
Abt. Ic R Nr. 8900.

Am 14. März 1918 ist unter Nr. Ic R 8900 (G. 2210/1. 18. K. R. A. eine Bekanntmachung erschienen betreffend „Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Kutschwagenbereifungen, ausschließlich Kraftwagenbereifungen".

Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien, Polizeiverwaltungen und Handelskammern eingesehen werden.

Stellvertr. Generalkommando VII. A.-K.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, 15. März 1918
Abt. Ic R Nr. 8800.

Am 15. März 1918 ist unter Nr. Ic R 8800 (Nr. W. I. 850/11. 17. K. R. A.) eine Bekanntmachung erschienen betreffend „Beschlagnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren".

Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern, Polizeibehörden und Handelskammern eingesehen werden.

Stellvertr. Generalkommando VII. A.-K.

Bekanntmachung.

Von Montag, 18. ds. Mts., an werden **für Kinder bis zu 2 Jahren, für Personen über 70 Jahre** sowie **für Kranke** die Mehlmarken gegen **Feinweizenmehlmarken** umgetauscht.

Die Ausgabe der Zusatzmarken an **Hoffende** Frauen erfolgt am **Dienstag,** 19. ds. Mts., vormittags von 8½—1 Uhr.

Für **Stillende** Frauen werden die Zusatzmarken am **Mittwoch,** 20. ds. Mts. ausgegeben für die Brotbuchnummern
1—3000 vormittags von 8½—1 Uhr,
3001—5100 nachmittags von 3—6¼ Uhr.

Ausweiskarten sind vorzulegen.

Bocholt, den 15. März 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Kohlenversorgung.

Auf die Marken **Nr. 14 und 15** der Kohleneinkellerungskarte (rot) können je 2 Ztr., auf die Marken **Nr. 14 und 15** der Zusatzkarte (grün) je 1 Ztr. Kohlen bei den Kohlenhändlern abgeholt werden und zwar **von Montag, dem 18. März, bis einschl. Donnerstag, dem 21. März d. Js. Vom 23. März an verlieren die Marken bis einschließlich Nr. 15 ihre Gültigkeit.**

Ermäßigungen an die Inhaber von Kleinwohnungen können bei dieser Ausgabe nicht gewährt werden, die **blauen Karten** sind bei dieser Ausgabe **nicht** gültig.

Bocholt, den 16. März 1918.

Die Ortskohlenstelle.

Am Samstag, dem 23. d. M., nachm. 2½ Uhr anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage im Hause **Weberstraße 8** hier, folgende Sachen:

1 Kochherd, 1 Ofen mit Rohr, 1 Glasschrank, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Bettlade mit Matratze, 2 Tische, Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, Lampen, Bilder, 1 Schiebkarren, Haus- und Küchengeräte

öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. — Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Ferner soll am genannten Tage, **abends 6 Uhr,** in der Wirtschaft Nienhaus, Niederbruch hier:

Das Hausgrundstück mit dem Wohnhause Weberstraße 8

öffentlich und meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Bocholt, den 15. März 1918.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Zur Konfirmation.

Evangelische Gesangbücher

in verschiedenen Preislagen.

J. & A. Temming.

Kreuzbündnis V. a. K.
Rhede.

Sonntag, den 17. März, morgens ½7 Uhr:
gemeinschaftliche hl. Kommunion,
nachmittags 4 Uhr:

Versammlung.

Um rege Teilnahme bittet:

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Spielplan
Samstag — Sonntag — Montag.

1.
Aus der William Kahn-Serie
Der Fall Hoop ....!
oder
Das Perlenkollier.
Großer spannender Kriminal- und Detektiv-Schlager des berühmten Kriminalisten Rät-Anheim in 4 Akten.
Verfaßt und inszeniert vom William Kahn.

2.
Aus der Hanni Weiße-Serie
„Der Versicherungskobold"
Lustspiel in drei Akten.
Regie Siegfried Philippi.
In der Hauptrolle die beliebte Filmschauspielerin
Hanni Weiße.

3.
Die drei Glocken von St. Martino.
Eine Kriegs-Episode in drei Akten von der österreichisch-italienischen Grenze.

Flaschenpfand

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß wir infolge weiterer bedeutender Erhöhung der Flaschenpreise genötigt sind,

vom 15. März an ein Pfand von 20 Pfg. für jede Flasche,

in welcher Bier, Mineralwasser und sonstige Getränke geliefert werden, zu erheben.

Die vereinigten Brauereien, Bierverleger u. Mineralwasserhändler von Bocholt, Borken, Coesfeld, Isselburg, Millingen, Rhede, Rees und Umgegend.



Verkauf erstklassiger Zuchtbullen.

Die auf dem **Zuchtviehmarkt in Dortmund** angekauften

Zuchtbullen

sollen am
Montag, dem 18. März d. J., vorm. 10¼ Uhr beim Wirt Anton Essing zu Rhede
unter Mitgliedern des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gegeben.

Borken, den 15. März 1918.

Der Direktor des landw. Kreis-Vereins.

Fräulein

mit guter Handschrift, welches die Handelsschule besuchte, sucht Stellung auf einem hies. Kontor.

Offerten unter **B. 588** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Haus- und Landarbeit ein tüchtiges

Mädchen,

welches auch melken kann, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung für nach Bocholt gesucht.

Angebote unter **L. 20** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliches Dienstmädchen

für halbe oder ganze Tage **gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Sauberes, zuverlässiges

Mädchen

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum Frühjahr ein zuverlässiger

Mann,

der auch mit Pferden umgehen kann, eventl. Kriegsbeschädigter, für kleine Landwirtschaft gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Braves, sauberes

Mädchen,

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Justizrat Rath,
Cleve,
Tiergartenstr. 25.

Tüchtiges, erfahrenes

Küchenmädchen

in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht.

Angebote unter **N. N. 83** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Mädchen

für Haus- und etwas Landarbeit welches eine Kuh melken kann, zum 1. Mai gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai ein

Mädchen

für Land- und Hausarbeit gesucht, am liebsten vom Lande, welches auch gut melken kann.

Heinrich Telaar, Liedern.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen

nach Wesel zu 2 Personen. Wäsche außer dem Hause.

Zu erfragen bei **Hünnig,** Mussumer-Kirchweg 107.

Eine propere, junge

Kriegerfrau

sucht Kunden zum Waschen und Putzen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Weber

oder Weberinnen

für Baumwollgarne **gesucht.**

Weberei-Gesellschaft m. b. H.,
Industriestraße.

Hilfsarbeiter

für Formerei und Gießerei gesucht.

H. Friedr. Flender & Co.,
Werk II, Westend.

Ein kath.

Junge

von 14 Jahren, der Landarbeit versteht, sucht zu Ostern Stellung auf dem Lande.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen Jungen

von 15 Jahren, der etwas Landarbeit versteht, wird Unterkunft auf dem Lande gesucht.

Weberstraße 3.

Wohnung

von 3 bis 4 gut möbl. Zimmern mit Küche zu mieten gesucht.

Offerten unter **P. J. 38** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Paar guterhaltene

Fußballschuhe

sind zu verkaufen.

Emil Jubel, Feldstr. 26.

Beabsichtige mein

Haus in der Nordstr.

zu verkaufen oder zu vermieten. Ferner habe ich an verschiedenen Stra en

Arbeiter-Wohnungen

und zweistöckige Häuser zu verkaufen.

Ferner

5000 Eichen- und Tannen-Buschen

zu verkaufen.

H. Scholten.

Kleine, bessere

WOHNUNG

von 4 Räumen zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **C 862** an die Geschäftsstelle.

Kleiner Haushalt von zwei Personen sucht eine

Wohnung

von 4—5 Räumen zum 1. Juli. Angebote unter **417** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein fast neues

Fahrrad

von einem Holländer zu kaufen. Näheres bei **Demming,** Holtwickermühle.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.



Weil überzählig eine 9jährige tragende

Fuchsstute

und eine 10jährige

schwere Stute

für Fuhrwerk geeignet

zu verkaufen.

Joh. Verbücheln
Androp bei Empel.

Eine hochtragende



Kuh

zu verkaufen.

Joh. Willing, Liedern, Gut Lanken.

Kaufe

Weidevieh

Auch nehme Vieh an zum Weiden.

H. Imping,
Bocholt, Neustraße 19.

Schäferhund,

reinrassig, Rüde od. Hündin auch Jungtiere zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote mit Preis unter **C 313** an **Haasenstein u. Vogler, Köln a. Rh.**

Ein kleiner, schwarzer



Hund

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleiner Hund

zugelaufen.

Hülsmann, Dingden.

Kaufe schwere, festbrütende

Glucken

zu hohem Preise.

Fr. Korte (Esing).
Telephon 241

Stall mit 5 jungen und einigen älteren

Kaninchen

zu verkaufen.

Rein, Nordwall 18.

Seid sparsam im Verbrauch der Kartoffeln!

In treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, der Musketier

Johannes Hentrich

Inf.-Regt. Nr. 99,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
am 30. November 1917 im Alter von 26 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauerden Angehörigen.

Bocholt, Rendsburg, Siegburg, Effelder, Bernterode, östl. Kriegsschauplatz, 15. März 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 18. März, morgens 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Nach Gottes hl. Willen starb am 1. März 1918 den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn und guter Bruder

Johann Eising

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
Musketier in einem Infanterie-Regiment,
im Alter von 22 Jahren.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen

Vardingholt und Frankreich,
den 15. März 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 20. ds. Mts., morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr unsern lieben, unvergeßlichen Sohn, unsern guten Bruder und Neffen, meinen lieben Bräutigam

Heinrich Beese

im Alter von 22½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, sanft und gottergeben.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Beese
nebst Braut
Maria Möllenbeck.

Bocholt, Rumänien, Duisburg, westl. Kriegsschauplatz, den 15. März 1918.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause Werdersir. 6 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden in den städtischen Bureaus sind vom 18. ds. Mts. ab auf morgens von 8½ bis 1 Uhr mittags und nachmittags von 3 bis 6½ Uhr verlegt.

Für den Verkehr mit dem Publikum sind die Bureaus nachmittags geschlossen.

Bocholt, den 15. März 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Ersatz für vorzeitig verbrauchte oder verdorbene Kartoffeln gibt es nicht.



Der liebe Gott nahm heute nachmittag 5½ Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wwe. Heinrich Varwick

Richarda geb. **Kampshoff**

zu sich in ein besseres Jenseits. Sie starb nach einem christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge Altersschwäche im Alter von 77 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 13. März 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 18. März, morgens ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause (Nobelstraße 48) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Schmerzerfüllt erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder und Vetter,

der Gefreite

Heinrich Sondermann

in einem Infanterie-Regiment 60, 2. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im 25. Lebensjahre am 4. März 1918 bei den Kämpfen auf den .... durch Handgranatensplitter den Ehrentod fürs Vaterland erlitten hat.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie B. Sondermann.

Dingden, Bocholt, Rhede, Borken, Marienthal, Kloster Burlo, Marbeck, westl. Kriegsschauplatz, den 15. März 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. | Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

BILDER

gefallener Krieger, sowie sämtliche anderen Bilder rahmt schnell und staubdicht

Herm. Deckers,
Ecke Nobel- Realschulstraße.

Mittwoch mittag am Abladestrang eine schwarze

Manchester-Arbeiterjoppe

abhhanden gekommen.

Abzugeben **Hochfeld 35.**

In Vardingholt ist vor längerer Zeit eine

Damenuhr gefunden

worden.

Von wem sagt
Joseph Heinrichs, Rhede.

Verwendet jetzt reichlich Möhren zur Streckung der Kartoffeln!

Essener Credit-Anstalt.

Unsere Aktionäre werden hierdurch zu der am

Mittwoch, dem 3. April 1918,
um 11½ Uhr vormittags

in unserem Bankgebäude zu Essen, Lindenallee 29/41 stattfindenden

46. ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Gewinn- und Verlust-Kontos und des Abschlusses für das Jahr 1917.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns und Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der General-Versammlung und zur Stimmenabgabe sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 27. März 1918

bei unseren Kassen in Essen und an unseren Filialplätzen sowie
in Berlin bei der Deutschen Bank
„ „ „ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft
„ Cöln „ „ Deutschen Bank, Filiale Cöln
„ Düsseldorf bei Herrn C. G. Trinkaus
„ Elberfeld bei der Bergisch Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank,
„ Hagen bei Herrn Ernst Orthaus

oder bei einem deutschen Notar gemäß § 22 unseres Statutes hinterlegt oder die anderweitige rechtzeitige Hinterlegung in einer dem Aufsichtsrat genügend erscheinenden Weise dargetan haben.

Essen, 11. März 1918.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Essener Credit-Anstalt:
Albert Müller, Kommerzienrat.

Achtung! Achtung!

Kriegsbeschädigte!

Zwecks Gründung einer **Ortsgruppe** des wirtschaftlichen Verbandes Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich, **Sitz Essen** findet am Sonntag, dem 17. März 1918, nachmittags 5 Uhr im Saale des Restaurant **Bürgerkrug** (Langenbergstr.)

eine Versammlung

statt, zu welcher sämtliche Kriegsbeschädigte aus Bocholt, Anholt, der Aemter Rhede und Liedern-Werth eingeladen werden.

Vortrag des Kameraden **Husemann** über Zweck und Ziele des Verbandes.

Die Einberufer.

Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Reißerei-Betriebe

werden hiermit zu einer

Versammlung,

welche am Sonntag, dem 17. d. M. nachmittags um 5 Uhr im Lokale des Arbeitervereins St. Paulus stattfindet, dringend eingeladen.

Der Vorstand
der Ortsgruppe Bocholt, des christl. Textilarbeiterverb.

Restaurant zur Krone.

Sonntag, den 17. März,
von nachm. 4 Uhr an:

Großes Konzert

der 614er.



Verein für Bewegungsspiele.

Mitglied d. westdeutschen Spielverbandes und des deutschen Fußballbundes.

Bocholt.

Sonntag, den 17. März, nachmittags 4¼ Uhr findet auf dem Sportplatz **Gut Hünting** ein

Mannschafts-Wettspiel statt.

Spielklub Sterkrade I. Mannschaft
gegen
V. f. B. I. Mannschaft.

Eintritt: Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Militär vom Unteroffizier abwärts freien Eintritt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Dörrgemüse dient ebenfalls zur Streckung der Kartoffelvorräte.